

CHR. HABICHT

ZUR VITA DES EPIKUREERS PHILONIDES (P. HERC. 1044)

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 74 (1988) 211–214

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZUR VITA DES EPIKUREERS PHILONIDES (P HERC 1044)

Vor wenigen Jahren hat Italo Gallo im zweiten Band seiner biographischen Fragmente auf Papyri eine neue kritische Edition alles dessen vorgelegt, was als Pap Herc 1044 erhalten ist. Es sind die Reste der Vita des Epikureers Philonides aus Laodikeia am Meer in Syrien aus der Feder eines Unbekannten, vielleicht des Philodem, wie Wilhelm Croenert unter Zustimmung von Hermann Diels vermutet hat. Gallo hat der Ausgabe des Textes einen eingehenden Kommentar folgen lassen.¹ Der diesem Papyrus gewidmete Teil ist als die "outstanding attraction" des Bandes bezeichnet und nachdrücklicher Anerkennung gewürdigt worden.² Der Fortschritt in der Rezension des Textes und in seiner Erklärung gegenüber den älteren Arbeiten, insbesondere von W.Croenert und Robert Phlippson, ist unverkennbar und erheblich.³ Was vom Leben des Philonides sonst, durch andere Autoren und besonders durch Inschriften aus Athen und Delphi, bekannt ist, wird auf den Seiten 33-41 eingehend erörtert. Wenig Wesentliches scheint dort übersehen zu sein, leider aber der für den in der Vita zweimal genannten Mathematiker Zenodoros (fr. 31,1-6 und 34,1-5) grundlegende Aufsatz von G.J.Toomer, "The mathematician Zenodorus."⁴ Toomer hat äusserst wahrscheinlich gemacht, dass Zenodoros Athener aus dem Demos Lamptrai war, älter als seine fünf Brüder, für die er im Jahre 183/2, in der Epidosis unter dem Archon Hermogenes, als Familienoberhaupt mitgezeichnet hat. Er selbst war, nach Ausweis dieser Inschrift, kinderlos, wahrscheinlich unverheiratet (wie es Epikurs Empfehlung entsprach), doch hatten drei Brüder damals bereits Söhne.⁵ Die Kenntnis dieses Aufsatzes wäre Gallos Ausführungen über Philonides und Zenodoros (S.157; 160-162) jedenfalls sehr zugutegekommen.

Im folgenden sollen zwei Passagen der Vita näher betrachtet werden, an denen Gab wie seine Vorgänger am Richtigen vorbeigegangen ist. In einem Fall hat, was er dem Text entnehmen zu können meinte, ihn zu der Ansicht verführt, Philonides sei zum Oberhaupt seiner Vaterstadt gemacht worden: "F. sembra essere stato messo a capo della sua città natale

¹ Frammenti biografici da papiri, 2, Rom 1980,21-166.

² So z.B. von Stephanie West, *Gnomon* 54,1982,806-808 und G.Nachtergaele, *L'antiquité classique* 52,1983,440-442.

³ Gallo gibt a.O. 447-450 eine vollständige Bibliographie und auf den Tafeln 1-3 Abbildungen der Fragmente 11-22 und 30-34.

⁴ *GRBS* 13,1972,179-192. Vgl. J. und L.Robert, *Bulletin épigraphique* 1973,48.

⁵ *IG II²* 2332,26-36. Es verdient Beachtung, dass die Familie in dieser umfangreichen Liste eine der vordersten Stellen, nämlich die achte, einnimmt und dass die drei ersten Stellen von Familien besetzt sind, die zu den fünf herausragenden Familien Athens in dieser Zeit gehörten (Habicht, *Studien zur Geschichte Athens in hellenistischer Zeit*, Göttingen 1982,178-197). Das lässt Schlüsse auf Ansehen und Wohlstand des Zenodoros zu; er dürfte dem gleichen Milieu der in ihrer Heimatstadt führenden Schichten angehört haben wie Philonides und sein Bruder Dikaiarch in Laodikeia.

(fr. 52)."⁶ Im anderen Falle ist ihm, wie seinen Vorgängern, entgangen, dass in fr.10, im Zusammenhang mit dem König Demetrios I. (162-150) einer von dessen Vertrauten genannt ist, der einer seiner wichtigsten Helfer gewesen sein muss.

1. Im Fragment 52a geben nur die letzten Zeilen, 8-10, einige vollständige Worte, und nur dort besteht überhaupt Aussicht, einen Sinn zu ermitteln. In Gallos Edition sehen diese Zeilen so aus:τη[. τ]ελευτ[../ αὐτοῦ τῆ[*c*] Λαοδικείας / ἐπιτα(τ)ευθεῖς, ἦ*c* κ[αὶ]. Er übersetzt: " ... dopo (?) la morte di lui, posto a capo di Laodicea, della quale anche." Im Apparat verzeichnet er Lesungen und Ergänzungen anderer. In Zeile 8 ist sowohl [μέχρι] τῆ[*c* τ] ελευτ[ῆ*c*] wie [μετὰ] τὴν τ[ε]λευτ[ῆ*ν*] möglich und vorgeschlagen worden. Zeile 9 ist problemlos. Kritisch ist Zeile 10, wo der Papyrus ἐπιταθηευθει*c* gibt, was Croenert trotz der Sinnlosigkeit belassen, Usener in ἐ(μ)πιταθει*c*, Phlippson in ἐπιτα{θηευ}θει*c* geändert hat, beide mit recht gewaltsamen Eingriffen, während Gallo ἐπιτα(τ)ευθεῖς, ἦ*c* konjiziert. Was er im Kommentar, S.136-137, gegen die Konjekturen anderer einwendet, ist berechtigt, so dass man sich bei ihnen nicht weiter aufhalten muss. Er selbst hält eine Verschreibung im Text für wahrscheinlich, und seine Konjektur ἐπιτα(τ)ευθει*c* ("preposto") ist tatsächlich weniger gewaltsam als die anderen. Gallo führt dazu weiter aus: "ἐπιτατέω è attestato come sinonimo del più comune ἐπιτατέω, regolare con il gen., e ne ritengo possibile l'uso dell'aor.pass. (è documentato l'agg. verb.in -τέον in Plat. Rp. 377b, 401b, Xen. Oec. 7,35). Come mi suggerisce l'amico G.Giangrande, la grafia *ταθ* invece del corretto *τατ* è un caso comune di assimilazione dovuto a *θει_c* che segue (per tali assimilazioni cf. Mayser-Schmoll, I 1, p.147, rr. 40ss.); la grafia *ηευ* è a sua volta un tipico caso di lectio confiata: dato che nei papiri si fa talora confusione tra verbi in -έω e in -εύω, un scriba pensando ad ἐπιτατέω, può aver

εὐ

scritto ἐπιτατηθει*c*, forma poi corretta dallo stesso scriba (o da un altro) in ἐπιτατηθει*c*, da ἐπιτατεύω, e la correzione sopralineate avrebbe dato vita alla lectio confiata *ηευ*." Er schliesst (S.137) mit den Worten: "pure da scartare l'eventualità di ἐπιταθμευθει*c* ("essendo stata designata Laodicea per l'alloggio"), in quanto dopo *θ* si legge sicuramente η e non μ."

Hier ist viel Scharfsinn zweier Gelehrter an eine falsche Spur gewandt. Es kann tatsächlich nicht den geringsten Zweifel daran geben, dass τῆ[*c*] Λαοδικείας ἐπιταθ(μ)ευθει*c* die evident richtige Lesung ist. Gallos Einwand, dass nach Theta ein Epsilon geschrieben sei und nicht ein My, sticht als Einwand deshalb nicht, da er selbst ja mit einer Verschreibung in diesem Wort rechnet, das ein Theta da enthält, wo er ein Tau konjizieren zu müssen meint. Der Text sagt tatsächlich, dass die Stadt Laodikeia bis zum Tode (bzw. nach dem Tode) eines Mannes (αὐτοῦ) mit Truppen belegt wurde, Einquartierungen erfuhr, wobei königliche Truppen zu verstehen sind, da es andere im Reich der Seleukiden nicht gab.

⁶ Gallo 38.

Zwei Parallelen werden ausreichen, diese Herstellung zweifelsfrei zu machen. Im späteren 3. Jahrhundert schrieb ein König, wahrscheinlich Ptolemaios IV. Philopator, an einen seiner Befehlshaber in Kilikien mit Beziehung auf die Stadt Soloi, dass diese nicht einmal in der Zeit Alexanders des Grossen der Einquartierung unterworfen war, ἦν οὐδὲ ἐπ' Ἀλεξάνδρου τοῦ βασιλέως οὐδέποτε ἐπιταθμευθῆναι.⁷ Wenig später, um das Jahr 200 v.Chr., schärfte der seleukidische König Antiochos III. einem Untergebenen ein, dass niemand befugt sei, in die Dörfer, die dem Strategen Ptolemaios im Umkreis der Stadt Skythopolis in Palästina gehörten, Truppen einzuquartieren: μηδενὶ ἐξουσίαν εἶναι ἐπιταθμεύειν.⁸

Es kann daher keine Rede davon sein, dass in dem fraglichen Passus von der Bestellung des Phionides zum Oberhaupt (ἐπιτάτης, capo) seiner Vaterstadt die Rede sei.⁹ Wohl aber ist bekannt, dass Laodikeia zur Zeit des Philonides in akute Gefahr geriet, als dort im Jahre 162 der römische Gesandte Cn. Octavius nach provozierendem Auftreten von einem Fanatiker ermordet worden war. Unmittelbar danach gelangte der aus Rom entwichene Prinz Demetrios als König Demetrios I. auf den Thron, und es war eine seiner ersten Sorgen, den Senat in Rom, der ihm wegen seiner Flucht aus der Geiselhaft grollte, günstiger zu stimmen und ihm für jene Tat die möglichste Genugtuung zu geben.¹⁰ Er dachte dabei auch daran, die Stadt empfindlich für das zu strafen, was in ihren Mauern geschehen war.¹¹ Und man schliesst aus Andeutungen in der Vita des Philonides, dass dieser sich beim König mit Erfolg bemüht hat, ein solches Strafgericht abzuwenden.¹²

Was in fr. 52a, 8-10, gesagt ist, scheint in diesen Zusammenhang zu passen, der dann den Schlüssel zum Verständnis dieser Zeilen liefern würde. Ist in fr. 52a, 8-9, mit den Worten "das Ende desselben" Octavian gemeint, so war in den Zeilen 8-10 die Rede davon, dass "nach dem Ende desselben Laodikeia mit einer königlichen Garnison belegt" wurde,

⁷ C.B.Welles, *Royal Correspondence in the Hellenistic Period*, New Haven 1934, nr.30,5-7 mit seiner Übersetzung: "the inner city was never subject to billeting even in the times of king Alexander."

⁸ SEG 29,1613, Zeile 25; dazu J. und L.Robert, *Bulletin épigraphique* 1970,627, S.472-473. Weitere Zeugnisse für ἐπιταθμεύω, ἐπιταθμεία sowie für das von den Städten erstrebte Privileg der ἀνεπιταθμεία, einer (befristeten oder dauernden) Befreiung von der Pflicht, Einquartierungen aufzunehmen, bzw. des ἀνεπιτάθμευτος εἶναι, sind in jüngerer Zeit mehrmals gesammelt und besprochen worden: Welles a.O. S.335-336. L.Robert, *Hellenica* 3,1946,79-85. J. und L.Robert, *Bulletin épigraphique* 1968,247, S.459. M.Wörle, *Chiron* 9,1979,89-91. Ein soeben bekanntgewordenes Zeugnis für eine im Jahre 197 v.Chr. von der Stadt Herakleia am Latmos bei Antiochos III. beantragte ἀνεπιταθμεία (bzw. deren Beibehaltung) in *Epigraphica Anatolica* 9,1987,57, Zeile 14.

⁹ Nur am Rande sei bemerkt, dass die von Gallo für eine solche Bestellung angenommene Ausdrucksweise höchst ungewöhnlich wäre; es müsste heissen ἐπιτάτης καταταθείς oder ἐπιτάτης γενόμενος.

¹⁰ Für alle diese Vorgänge siehe Habicht, *CAH VIII*² (erscheint demnächst) im Kapitel "The Seleucids and their Rivals". Vgl. auch L.Moretti, *RFIC* 93,1965,285-287; ders., *Iscrizioni storiche ellenistiche I*, 1967, S. 143-145 und dazu Gallo 115 Anm. 10. Mehr dazu unten unter Ziffer 2 zu fr. 10 des Papyrus.

¹¹ Polybios 3 2,3,3. P.Herc. 1044, fr.9,3-6: entweder Antiochos V. oder Demetrios I. dachte an die Zerstörung der Stadt: [-θ]έλοντος αὐτὴν (allgemein auf Laodikeia bezogen) ἀνάστατον ποιεῖν.Gallo 115-117. Die Römer sind in Zeile 3 genannt. Vgl. Walbank, *A Historical Commentary on Polybius III*, 1979,520.

¹² R.Philippson, *RE Philonides*, 1941,66. Gallo 117.

natürlich eben wegen dieses Ereignisses. Dies kann noch durch die Vormundschaftsregierung des Kanzlers Lysias für den unmündigen König Antiochos V. geschehen sein oder wenig später durch den neuen König Demetrios. Dies ist freilich nur eine Hypothese. Als gesichert aber darf angesehen werden, dass die Stadt um 160 v.Chr., die Einquartierung königlicher Truppen erdulden musste.

2. War in fr. 9 die Rede von einem König, den Römern und davon, dass eine Stadt in der Gefahr schwebte, zerstört zu werden (aller Wahrscheinlichkeit nach Laodikeia), so ist am Beginn der folgenden Kolumne (fr. 10,1) Demetrios genannt, zweifellos König Demetrios I. Ebenda ist eine Rettung (σωτηρία) erwähnt, was man ganz natürlich auf die Rettung der Stadt aus jener Gefahr bezieht. Unverständlich sind die Zeilen 3-4. Die vier ersten Zeilen lauten (.)ὡς Δημήτριος [τὴν σωτηρ]ίαν, τῶν δὲ [- c.10-] / νοχαρην δια[- c.8-] / μασ πάλιν ὑπο[-c.8-]. Gallo bemerkt, dass er Croenerts auch von Philippson übernommene Ergänzung [κυ]νεχάρην in den Zeilen 2-3 nicht habe akzeptieren können, da das angeblich unvollständige Epsilon tatsächlich ein sicheres Omikron sei;¹³ ausserdem sei hier die erste Person, d.h. direkte Rede, ganz unwahrscheinlich.¹⁴ Diese Einwände sind begründet und machen den Weg frei, hier die Erwähnung eines engen Vertrauten des Königs zu finden, des Menochares. Dieser Menochares war es, den der junge König Demetrios sofort nach seinem den Römern unerwünschten Regierungsantritt mit der Aufgabe betraute, sein heikles Verhältnis zum Senat nach Möglichkeit zu bessern und sich um die römische Anerkennung seines Königtums zu bemühen. Menochares verwandte sich für Demetrios zuerst bei der 161/60 in Kleinasien weilenden Senatsgesandtschaft unter Führung des Tiberius Sempronius Gracchus, sodann als Gesandter seines Königs beim Senat selbst in Rom während des Winters 160/59. Auf dieser Mission war es auch seine Aufgabe, dem Senat Sühne für die an Octavius begangene Mordtat anzubieten, und daher führte er den Mörder und den Anstifter der Tat als seine Gefangenen mit sich, um sie den Römern auszuliefern.¹⁵ Derselbe Menochares ist auf der Basis einer ihm in Delos errichteten Statue als πρῶτος φίλος und ἐπιτολαγράφος des Königs bezeichnet.¹⁶ Seine Erwähnung in fr. 10,2-3 im Zusammenhang mit der Nennung des Königs und nur wenige Zeilen nach der Erwähnung der Römer und der über einer Stadt schwebenden Gefahr, zerstört zu werden, passt hervorragend in den von Polybios gezeichneten Rahmen. Wie immer aber fr. 10 herzustellen sein mag, als gesichert darf gelten, dass dort des Königs Vertrauter Menochares genannt war.

The Institute for Advanced Study, Princeton, New Jersey

Chr.Habicht

¹³ Gallo 118; so schon M.Carpasso, Cron. Ercol. 6,1976,55.

¹⁴ Gallo 118.

¹⁵ Polybios 31,33,1-5; 32,2-3 (danach kürzer Diodor, Appian und Zonaras). Vgl. Walbank a.O. III 517, 519-521; Habicht, CAH VIII².

¹⁶ I Délos 1543:Μηνοχάρης Διονυκίου.

ZPE 77 (1989) 260

CORRIGENDA

S.212, Z.31: Statt "Epsilon" lies "Eta".

S.213, vorletzte Zeile: Statt "Octavian" lies "Octavius".